

Weihnachtsgruß 2013 aus dem Diakonissenhaus Bethlehem



„Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ Johannes 1, 5

Hell strahlt er, der Herrnhuter Stern, hier in der Evangelischen Stadtkirche zu Rastatt und in vielen anderen Kirchen und Häusern seit dem Beginn der Adventszeit. Stille und Konzentration auf das Wesentliche der Adventszeit strahlt der Stern für mich aus. Der Stern lädt mich ein innezuhalten in dieser Zeit, die viel Hektik mit sich bringt und Erwartungen in schwindelerregende Höhen schraubt. Der Stern erinnert mich inmitten der Lichtermeere unserer Städte und Dörfer an das eine Licht, das mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist und immer noch kommt. Der Stern lässt mich erkennen: nicht die Fülle und

Menge der Lichter, die mich umgeben, vertreibt und besiegt die Finsternis in uns, sondern jenes Licht, das an Weihnachten seinen Anfang nimmt und zum Licht der Welt wird.

Möge es vielen Menschen gegeben sein, dieses Licht zu erkennen und zu ergreifen. Denn es gilt auch an diesem Weihnachtsfest:

*„Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.“ (EG 66, 1)*

Frohe Weihnachten!

Ihre

Handwritten signature of Wolfgang Scharf in cursive script.

Wolfgang Scharf
Pfarrer der Petrus-Jakobus-Gemeinde Karlsruhe
Vorsteher im Diakonissenhaus Bethlehem

Handwritten signature of S. Hildegund Fieg in cursive script.

S. Hildegund Fieg
Oberin

Liebe Freunde unseres Hauses,

viele von Ihnen haben am 5. Oktober dieses Jahres das Jahresfest mit uns gefeiert, in dem Pfarrer Wolfgang Scharf als Vorsteher des Diakonissenhauses Bethlehem eingeführt wurde. Im Gottesdienst sang der Schwesternchor den Choral von Gerhard Fritzsche:

*Gelobt sei Deine Treu,
die jeden Morgen neu uns in den Mantel Deiner Liebe hüllt.
Die jeden Abend wieder, wenn schwer die Augenlieder,
das schwache Herz mit Frieden füllt.*

Ein Lied, das wir Schwestern gern und oft singen, denn: Gottes Güte wollen wir loben, auch im Rückblick auf unser 176. Berichtsjahr, das mit dem Jahresfest am 6. Oktober 2012 begann.

Gerne möchte ich Sie daran teilhaben lassen, wie wir Gottes Treue, seine Liebe und Fürsorge erlebt haben, gerade auch in den Herausforderungen, die der Alltag oft mit sich bringt. Ein Jahr - zwölf Monate – jeder auf seine Weise gefüllt.

Ich gehe noch einmal unsere Wochenpläne durch und möchte mit einigen Schlagworten von dem berichten, was unser Leben in Bethlehem ausmacht. Ganz regelmäßig steht da: **Morgenandacht, Mittagsgebet, Abendandacht, Wochenschlussgottesdienst**. Unsere Tage und Wochen erhalten so eine Struktur. Wie gut tut es, zu festgelegten Zeiten die Arbeit ruhen zu lassen und in der Kapelle vor Gottes Angesicht still zu werden und neue Kraft zu schöpfen. Und wer es einmal nicht in die Kapelle schafft, der kann die Andacht durch unsere Übertragungsanlage in seinem Fernsehgerät mitfeiern.

Dann lese ich: „**Gymnastik**“, „**Kopf-Fit**“ (Gedächtnistraining) und seit Ende November 2012: „**Hausmusikkreis**“. Ja – Sie lesen recht: Hausmusikkreis! Eine Bewohnerin, die früher als Lehrerin am Konservatorium auch Kinder in unserer benachbarten Grundschule unterrichtete, hat die Initiative ergriffen und einen Hausmusikkreis ins Leben gerufen, der uns nun mit seiner Musik bei verschiedenen Anlässen erfreut. Haben Sie Interesse an einem Hausmusikkreis? Mitspieler sind herzlich willkommen! Nähere Informationen erhalten Sie im Mutterhaus.

„**Redaktionssitzung**“. Dieses Wort stand in der Zeit von Oktober 2012 bis März 2013 immer wieder auf unserem Wochenplan. Wir arbeiteten an unserer **Festschrift!** 175 Jahre in einem kleinen Büchlein zusammenzufassen, das war gar nicht so einfach. Fotoalben wurden durchgeblättert, Bilder abfotografiert, Jahresberichte und die Bücher, die zum 90jährigen und 120jährigen Jubiläum geschrieben worden waren, gelesen. An dieser Stelle sei unserem Freund, dem Grafik-Designer Michael Kowalik ein herzliches „Dankeschön“ für seine Begleitung, seine Fragen – auch sein Hinterfragen -, seine Ideen und Anregungen und vor allem für die Gestaltung der Festschrift.

Wir freuen uns, dass die Festschrift bei unserem großen Freundeskreis „angekommen“ ist. Viele Briefe, E-Mails und Anrufe erreichten uns und ließen uns an der Freude beim Lesen teilhaben:

„...Und dann ist am Montag gleich die schöne Festschrift von Euch eingetroffen. Zuerst hab ich im Stehen drin geblättert, dann hab ich mich hingesetzt und am Ende bin ich erst wieder aufgestanden, als ich „durch“ war. Diese wechselvolle Geschichte hat mich sehr beeindruckt, auch Euer Weg in die Zukunft, den ich zwar aus der Ferne mitbekommen habe, aber doch erst jetzt im Zusammenhang sehen kann.“

„Am Samstag hielt ich Eure Festschrift in Händen und ich war ganz gerührt. So viele Erinnerungen sind wieder hochgekommen...“

„Vielen Dank für die Zusendung des gut gelungenen Berichtes zum 175. Jubiläum! Als ehemalige Schülerin (1972-1974) fühle ich mich dem Haus immer noch verbunden. Aus diesem Grund möchte ich anfragen ob für 2014 Interesse an einem Benefizkonzert mit unserem Blockflötenensemble „picobella“ (www.picobella.net) zugunsten von Haus Bethlehem besteht.“

Natürlich haben wir Interesse an einem Konzert. Sie auch? Dann laden wir Sie herzlich dazu ein:

am Sonntag, 20. Juli 2014 um 18:00 Uhr in der Jakobuskirche

Ganz herzlich möchte ich Ihnen auch für die vielen Spenden danken, die für die Festschrift bei uns eingegangen sind. Damit konnten die Ausgaben gedeckt werden!

*Wir wolln dem Namen Dein
Im Herzen still und fein lobsingn und auch laut vor aller Welt.
Nie hast Du uns vergessen, schenkst Gaben unermessen,
tagtäglich Deine Hand uns hält.*

Feste und Feiern: Wir feiern gern und viel! Zum Beispiel Geburtstage und besondere Jubiläen von Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In der Andacht wird in besonderer Weise an Geburtstagskinder gedacht: Die Kerze auf dem Osterleuchter, der den Schriftzug: „Ich bin das Licht der Welt“ trägt, brennt, der Name des Geburtstagskinds wird genannt und in der Fürbitte wird das Geburtstagskind Gottes Treue und Fürsorge anbefohlen.



Im Jahresplan stehen weitere Feste: Adventsandacht am 1. Advent mit anschließendem festlichen Frühstück, Adventliches Beisammensein, Frühlingsfest (in diesem Jahr stand es unter dem Motto: „Karlsruhe gestern“), Grillfest und Jahresfest. Diese Feste, bei denen immer viel gesungen wird und auch Zeit zum Erzählen bleibt, fördern die Hausgemeinschaft. Es ist schön, wie sich bei der Vorbereitung und Durchführung das gute Miteinander von Schwesternschaft und Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen zeigt. Welche Talente kommen da zum Vorschein!!

Verwaltungsrat: Zu vier Sitzungen und einer Klausurtagung trafen sich die Mitglieder des Verwaltungsrates im Berichtsjahr. Ein Thema, das sich durch alle Sitzungen zog, war die Beratung der **Zukunft des Wirtschaftsgebäudes** (Großküche mit Speisesälen). Schon seit vielen Jahren wies der Betrieb der Cafeteria ein nicht übersehbares Defizit in unserer Bilanz auf. Gleichzeitig betrachteten wir mit Sorge Risse in den Mauern, die aufgrund von Bodensenkungen entstanden waren. Es zeigte sich dringender Handlungsbedarf.



Nach vielen Gesprächen und einer Beratung durch eine Projektfirma war klar, dass wir das Gebäude abreißen müssen. Eine Sanierung des Gebäudes schien uns nicht möglich und einen Neubau können wir zurzeit nicht finanzieren, da Sanierungsarbeiten und Renovierungen im Haupthaus und an der Fassade vorrangig sind. Doch war es uns nach wie vor ein Anliegen, einen Mittagstisch anzubieten. So erklärte sich die Schwesternschaft bereit, ihr Schwesternwohnzimmer und die dazugehörige Küche abzugeben, damit hier ein neues Esszimmer entstehen kann. Inzwischen sind die dafür nötigen Umbaumaßnahmen abgeschlossen und seit Mitte Oktober wird nun im neuen **„Mutterhausesszimmer“** der Mittagstisch angeboten. Bereits seit September liefert uns eine Cateringfirma das Mittagessen.

Wir gehen davon aus, dass **Anfang März** die **Abbrucharbeiten** („Rückbauarbeiten“ nennt man das im Fachjargon!) beginnen und in drei Wochen abgeschlossen sind. Vielleicht lädt beim nächsten Jahresfest schon ein Rasen mit Sitzbänken zum kurzen Verweilen ein?

Renovierungsarbeiten stehen auch in der Kapelle an. Nach einem Gespräch mit einem Berater für Kirchenraumgestaltung zeigen sich folgende Überlegungen:

- Die Kapelle soll - auch wenn der Flügel seinen zukünftigen Platz dort haben wird - nach wie vor als sakraler Raum Mittelpunkt unseres Hauses sein und zur Stille und Einkehr einladen.
- Die Kapelle muss gestrichen werden.
- Die Beleuchtung muss den Erfordernissen entsprechend erneuert werden → Eine Beleuchtungsfirma soll hinzugezogen werden
- Die Bänke werden aus der Kapelle herausgenommen und durch Stühle ersetzt. Anfang Dezember wurden sie bereits nach Borsdorf, einem kleinen Ort bei Leipzig, transportiert, wo sie in einer Friedhofskapelle eine neue Heimat finden.

Die Kosten für diese Renovierung werden auf etwa 20.000 Euro geschätzt. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen!

Noch vieles wäre zu berichten:

Von **Tagungen** und **Sitzungen** und **Arbeitskreisen**, die in unserem Haus stattfanden.

Vom **Schülerhort**, in dem nach wie vor vierzig Grundschul Kinder von einem engagierten Mitarbeiterteam begleitet werden und der im März 2013 zusammen mit unserer Petrus-Jakobus-Kirche Kinder zu „Legotagen“ einlud. Dabei hörten die Kinder an drei Tagen die biblische Geschichte „Esther“ und bauten dann gemeinsam mit Legosteinen, Legoplaten und Figuren die Stadt Susa!

Von **Auszeitgottesdiensten** und **Tanztagen** könnte ich erzählen, vom **Tag der Gemeinschaften** und dem **Einkehrwochenende der Diakoniegemeinschaft**; von **Hauskreisen**, von vielen **Konzerten** und **Lesungen**, von **Kinderkirchentagen**, vom **Besuchsdienstkreis**, dem **Glaubenskurs** und dem **Bibelgesprächskreis** in unserer Petrus-Jakobus-Gemeinde, bei denen Schwestern mitarbeiten.

Vom **Abschiednehmen**.

An dieser Stelle möchte ich die Namen derer festhalten, die Gott im Berichtsjahr aus diesem Leben abgerufen hat: Aus dem Kreis der Diakonissen *Schwester Else Schaufelberger* am 2. Februar 2013 im 99. Lebensjahr und *Schwester Hilde Göring* am 19. Juli 2013 im 91. Lebensjahr. Aus unserer Diakonischen Schwesternschaft *Schwester Hedwig Roß* am 5. Mai 2013 im 95. Lebensjahr, aus unserer Diakoniegemeinschaft *Frau Emilie Dups* am 16. Mai 2013 im 98. Lebensjahr und aus unserer Hausgemeinschaft *Herr Alexander Furtwängler* am 29. Januar im 89. Lebensjahr, *Herr Anton Freund* am 22. Juni 2013 im 87. Lebensjahr und *Herr Hellmuth Schottmüller* am 18. September 2013 im 86. Lebensjahr.

*Gelobt drum deine Treu,
die jeden Morgen neu uns deine abgrundtiefe Liebe zeigt.
Wir preisen dich und bringen dir unser Lob mit Singen
bis unser Mund im Tode schweigt.*

Ja, Gottes Treue, Seine Fürsorge und Liebe wollen wir loben - auch im Angesicht des Todes!

Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen im neuen Jahr, auf Briefe, Telefonate und E-Mails und danken für alle Zeichen der Verbundenheit!

S. H. Fieg

Voranzeigen:

Tanztag: 29. März 2014 und 8. November 2014

177. Jahresfest: Samstag, 11. Oktober 2014

Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage: www.diakonissenhaus-bethlehem.de

Evangelisches Diakonissenhaus Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str.33, 76187 Karlsruhe

Bankverbindungen:

Sparkasse Karlsruhe

Konto-Nr. 9047846

IBAN: DE43660501010009047846

Volksbank Karlsruhe

Konto-Nr. 145068

IBAN: DE3066190000000145068

BLZ: 660 501 01

BIC: KARSDE66XXX

BLZ: 661 900 00

BIC: GENODE61KA1